

## 5. Demografische Entwicklung

### 5.1 Bevölkerungsentwicklung

Zum 31.12.2019 lebten in Magdeburg 240.947 Menschen. Weitere rund 3.600 Personen waren in Magdeburg mit Zweitwohnsitz gemeldet. Die Einwohnerentwicklung Magdeburgs war in den 1990er Jahren stark rückläufig (-17 %). Dieser Trend setzte sich abgeschwächt zwischen den Jahren 2000 bis 2004 (-2 %) fort. In den Jahren 2005 bis 2007 stieg, auch begünstigt durch die Einführung der Zweitwohnsitzsteuer, die Einwohnerzahl wieder leicht an (+1,5 %). Nach einem leichten Rückgang 2008 verzeichnete die Stadt 10 Jahre lang Einwohnerzuwächse (+5 %). Das Jahr 2019 schloss wieder mit einem leichten Einwohnerverlust.

Jahr	Einwohnerzahl	VÄ in %	Jahr	Einwohnerzahl	VÄ in %
1990	278.807		2012	232.660	0,1
2000	231.450		2013	233.669	0,4
2004	226.675		2014	234.858	0,5
2007	230.140	0,1	2015	238.212	1,4
2008	230.047	-0,1	2016	241.134	1,2
2009	230.456	0,2	2017	241.769	0,2
2010	231.525	0,5	2018	242.170	0,2
2011	232.364	0,4	2019	240.947	-0,5

Einwohner mit Hauptwohnsitz 2000-2019 und Veränderung (VÄ) zum Vorjahr. Quelle: Amt für Statistik der Landeshauptstadt Magdeburg

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung in Magdeburg ist dagegen seit 1990 durchgehend negativ. Wurden 1990 noch über 3.000 Kinder geboren, lag die Zahl der Neugeborenen im Jahr 2003 bei knapp 1.600 und hatte sich damit nahezu halbiert. Seit dem stieg die Zahl der Geburten wieder auf den bisherigen Höchststand von 2.400 Geburten in 2016. Der jährliche Sterbeüberschuss konnte jedoch nie kompensiert werden.

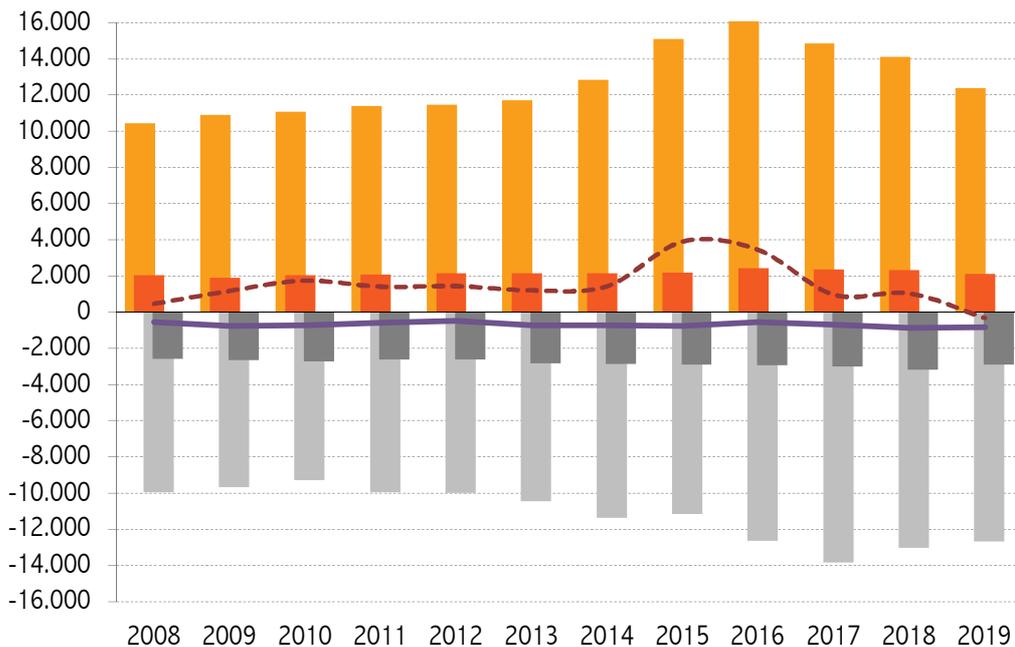
Jahr	Geburten	Sterbefälle	Saldo	Zuzüge	Wegzüge	Saldo	Saldo gesamt
2008	2.041	2.590	-549	10.429	9.971	458	-93
2009	1.900	2.669	-769	10.877	9.702	1.175	409
2010	2.039	2.722	-733	11.049	9.307	1.742	1.069
2011	2.043	2.629	-586	11.380	9.978	1.402	839
2012	2.129	2.615	-486	11.438	9.998	1.440	954
2013	2.130	2.855	-725	11.679	10.475	1.204	479
2014	2.128	2.872	-744	12.829	11.395	1.434	690
2015	2.174	2.926	-752	15.076	11.177	3.899	3.147
2016	2.399	2.938	-539	16.102	12.665	3.437	2.898
2017	2.350	3.026	-676	14.829	13.868	961	285
2018	2.317	3.196	-879	14.094	13.057	1.037	158
2019	2.106	2.929	-823	12.357	12.678	-321	-1.144

Natürliche und wanderungsbedingte Bevölkerungsentwicklung Magdeburg 2008 bis 2019. Quelle: Amt für Statistik der Landeshauptstadt Magdeburg<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Es treten Differenzen zwischen Bewegungssaldo und Bestand auf, da nicht alle Bewegungen erfasst werden sowie auch Abmeldungen von Amtes wegen (und deren Stornierung), Statuswechsel etc. sich im Bestand niederschlagen, aber nicht als natürliche und wanderungsbedingte Veränderung.

Natürliche und wanderungsbedingte Bevölkerungsentwicklung Magdeburg. Quelle: Amt für Statistik der Landeshauptstadt Magdeburg

- Zuzüge
- Geburten
- Wegzüge
- Sterbefälle
- Saldo Geburten/ Sterbefälle
- - - Wanderungssaldo

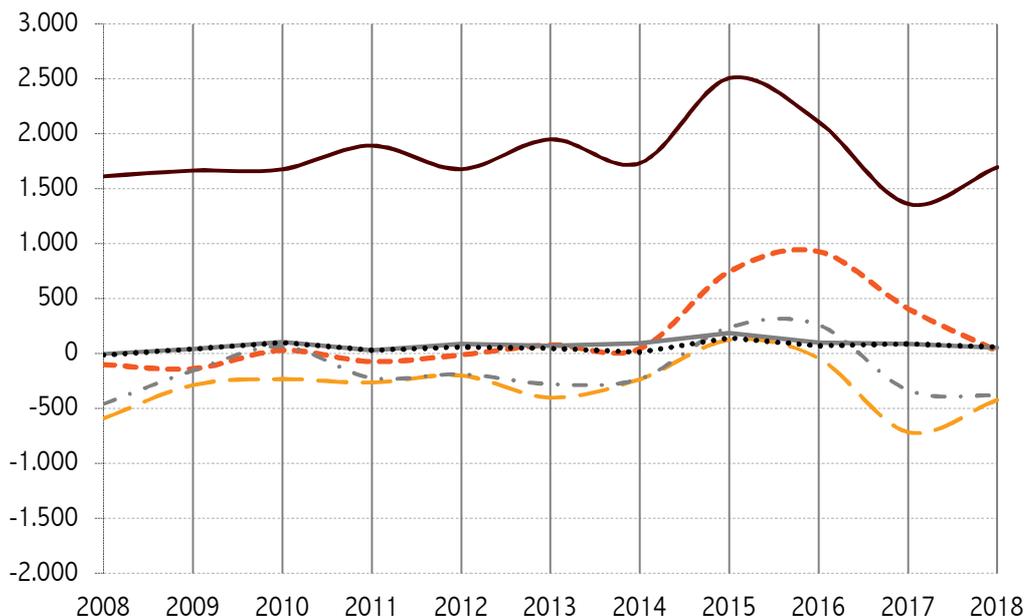


Im Gegensatz zum natürlichen Saldo verzeichnete die Landeshauptstadt Magdeburg seit 2002 Wanderungsgewinne. Abgesehen von den Jahren 2015/16 mit den besonderen Umständen des Flüchtlingszuzugs betrug das Saldo im Schnitt der letzten 10 Jahre zwischen 1.000 und 1.400 Neu-Magdeburger und Magdeburgerinnen. Mit Ausnahme des Jahres 2008 kompensiert der Wanderungsgewinn die Sterbeüberschüsse. 2019 endete dagegen mit einem leichten Wanderungsdefizit.

Der Einwohnerzuwachs der letzten Jahre speiste sich vorrangig aus jungen Zuziehern, darunter viele Studierende. In deutlich kleinerer Dimension, aber im Saldo konstant positiv, ist der Zuzug der Generationen 50+.

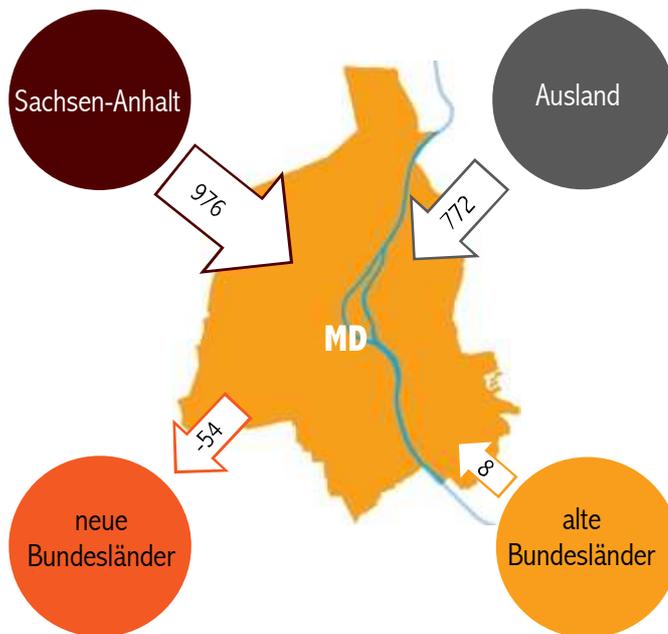
Wanderungssalden nach Altersgruppen. Quelle: Amt für Statistik der Landeshauptstadt Magdeburg

- - - unter 18 Jahre
- 18-25 Jahre
- 25-30 Jahre
- - - 30-50 Jahre
- 50-65 Jahre
- ..... 65 und älter



Im Jahr 2018 generierte sich das abgeschwächte aber weiter positive Wanderungssaldo aus Zuzügen aus Sachsen-Anhalt<sup>2</sup> sowie dem Ausland. In das positive Saldo ins restlichen Sachsen-Anhalt eingeschlossen sind Wanderungsdefizite durch anhaltende Suburbanisierungsprozesse in die benachbarten Kreise ‚Jerichower Land‘ und ‚Börde‘. Das Wanderungssaldo ins weitere Bundesgebiet – das gilt sowohl für die östlichen wie für die westlichen Bundesländer - war nahezu ausgeglichen.

Wanderungssaldo 2018. Quelle: Amt für Statistik der Landeshauptstadt Magdeburg



Region	Wanderungssaldo			
	2015	2016	2017	2018
Jerichower Land	+ 127	+ 28	+ 43	- 112
Börde	+ 26	+ 43	- 174	- 170
Salzlandkreis	+ 198	+ 233	+52	+ 93
Übriges Sachsen-Anhalt	+ 2.894	+ 2.629	+ 1.412	+ 1.165
Übrige neue Bundesländer	+ 18	- 160	- 55	- 54
Alte Bundesländer	+ 107	- 373	- 288	+ 8
Ausland	+ 1.537	+ 1.859	+ 1.365	+ 775
Gesamt	+ 3.899	+ 3.437	+ 961	1.037 <sup>3</sup>

Ziel: Die Landeshauptstadt Magdeburg setzt sich zum Ziel, ihre Attraktivität für Zuzug, Familiengründung und Sesshaftigkeit weiter zu steigern.

<sup>2</sup> Zuweisungen von Asylbewerbern aus der zentralen Aufnahmestelle in Halberstadt gelten als Zuzüge aus Sachsen-Anhalt.

<sup>3</sup> Inklusive 665 Abmeldungen mit unbekanntem Ziel.

#### Handlungsfelder:

- Die Landeshauptstadt betreibt eine aktive Wirtschaftsförderung zur Sicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze, unterstützt jegliche Initiative zur breiten Information über lokale Karrierechancen und fördert Unternehmensgründungen sowie Unternehmensnachfolgeregelungen.
- Die Landeshauptstadt ermöglicht die Bildung von Wohneigentum durch die planerische Sicherung preislich attraktiven Baulandes und fördert junge Familien beim Erwerb kommunalen Baulandes oder der Übernahme kommunalen Baulandes in Erbpacht.
- Die Landeshauptstadt bietet eine vielfältige und gesicherte Landschaft an Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, hochwertigen Freizeitangeboten und gesunde Lebensbedingungen.

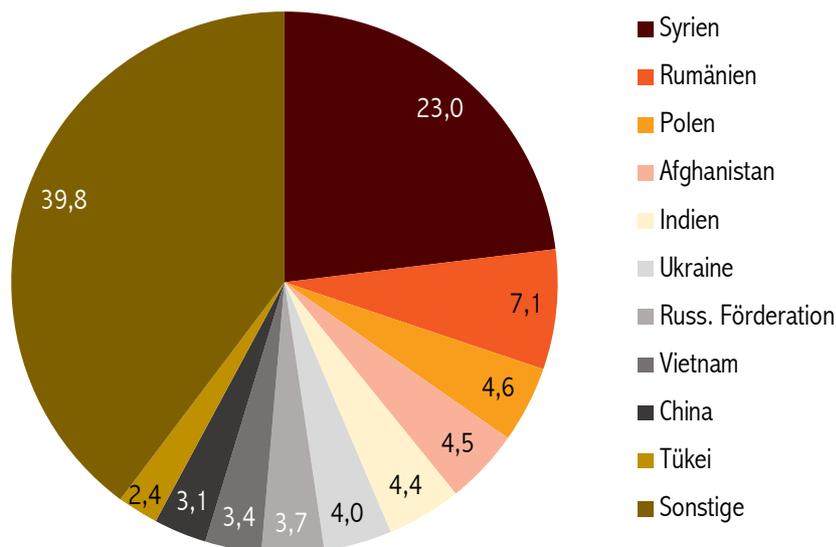
### Migration<sup>4</sup>

Zum 31.12.2018 lebten 22.504 Menschen ohne deutschen Pass in Magdeburg, darunter rund 7.000 Geflüchtete, 5.600 EU-Bürger und Bürgerinnen und 2.000 Studierende<sup>5</sup>. Der Ausländeranteil betrug 9,2 %.

Während in der ersten Dekade dieses Jahrhunderts die Zahl der Ausländer relativ stabil bei rund 8.000 Personen lag, hat sich in der aktuellen Dekade die Zahl der Ausländer mehr als verdoppelt.

Fast ein Viertel der in der Stadt lebenden ausländischen Personen stammt aus Syrien. Flüchtlinge aus Syrien stellten auch in 2018 mit einem Plus von 464 Personen die größte Zuwanderergruppe dar. Die Zahl der Asylbewerber gesamt ist aber rückläufig, während die Zahl der Arbeitsmigranten wächst. Gut 7 % der ausländischen Personen stammen aus Rumänien.

Ausländer nach Herkunftsländern zum 31.12.2018. Quelle: I0017/19 „Flüchtlingssituation in Magdeburg – Stand 31.12.2018“



<sup>4</sup> s. auch Informationsvorlage I0017/19 „Flüchtlingssituation in Magdeburg – Stand 31.12.2018“ vom 11.01.2019.

<sup>5</sup> Gemäß § 16 (1) Aufenthaltsgesetz

Ziel: Magdeburg ist eine weltoffene und tolerante Stadt, die Bedürftigen Schutz gewährt und offen für internationale Zuwanderung ist, die sich in die Gesellschaft einbringen wollen.

Die Landeshauptstadt Magdeburg versteht Integration als einen dauerhaften Prozess, der sowohl von Zuwanderinnen und Zuwanderern als auch von der Aufnahmegesellschaft konstruktiv gestaltet werden muss. Ziel der Integration ist eine gleichberechtigte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben. Jeder hat das Recht auf persönliche, kulturelle, politische und religiöse Entfaltung auf Basis der Grundwerte der freiheitlich demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland. Die Magdeburger Integrationspolitik setzt auf die Potenziale der Integration, sich positiv auf die städtische Wirtschaft, das kulturelle Leben und das Bürgerengagement auszuwirken.<sup>6</sup>

Leitbildbaustein

### Soziale Stadt:

Teilhabe, Inklusion, Vielfalt der Milieus und Engagement fördern.

#### Handlungsfelder:

- Als Stadt der Wissenschaft und Forschung fördert Magdeburg den Zuzug internationaler Studierende, Hochschulmitarbeiterinnen und -Mitarbeiter und Forschende.
- Als Industriestadt und Dienstleistungszentrum betreibt die Landeshauptstadt aktiv die Integration von Zuwanderern in den lokalen und regionalen Arbeitsmarkt.
- Als europäische Kulturstadt heißt die Landeshauptstadt Magdeburg internationale Kulturschaffende und Gäste willkommen.
- Magdeburg überarbeitet und aktualisiert das Integrationskonzept von 2006.
- Magdeburg tritt einseitigen und stigmatisierenden Darstellungen von Zuwandernden entgegen, um Vorurteilen und der Bildung von Parallelgesellschaften vorzubeugen.
- Magdeburg fördert den Erwerb der deutschen Sprache als Voraussetzung für ein selbstständiges und eigenverantwortliches Leben und für die Kommunikation zwischen Zuwanderinnen und Zuwanderern sowie der Aufnahmegesellschaft.
- Magdeburg lenkt im Rahmen der Möglichkeiten und unter Wahrung des persönlichen Rechts zur Selbstbestimmung die räumliche Verteilung von Zuwandernden mit dem Ziel, eine möglichst ausgewogene sozialräumliche „Durchmischung“ zu erreichen.
- Magdeburg betreibt Integration in allen städtischen Politikbereichen und in Kooperation von Verwaltung, Migrationsberatungsstellen, Willkommensnetzwerken und Integrationslotsen.
- Magdeburg partizipiert am Bundesprogramm ‚Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung‘, mit dessen Hilfe insbesondere Familien mit Migrationshintergrund der Einstieg in das deutsche Bildungssystem erleichtert wird.
- Magdeburg entwickelt und stellt in den Kinder- und Jugendhäusern, in der Jugendsozialarbeit, im Bereich Streetwork und in der Familienbildung besondere Angebote bereit, die den Austausch junger Menschen mit unterschiedlichen kulturellen und sozialen Hintergründen fördert.<sup>7</sup>
- Magdeburg fördert die Integration in den lokalen Arbeitsmarkt. In Kooperation mit der Arbeitsverwaltung und den Kammern prüft die Landeshauptstadt die Einführung des „Models 1+3“, in dessen Rahmen Menschen mit Migrationshintergrund in vorbereitenden Berufsschulklassen ein Jahr Fachdeutsch und Grundlagen parallel zu praktischen Erfahrungen in Betrieben erwerben können.

<sup>6</sup> Integrationspolitik der Landeshauptstadt Magdeburg, Rahmenkonzept, Sozial- und Wohnungsamt Magdeburg, 2006.

<sup>7</sup> s. Jugendpolitische Leitlinien, DS 0201/15, Anlage 4.

## 5.2 Bevölkerungsvoraberechnung

Voraberechnungen gehen von den Rahmenbedingungen aus, die zur Zeit der Erstellung bestehen. Sie können keine Zukunft vorhersagen, bleiben aber unverzichtbarer Baustein aller Entwicklungsplanungen. Von zentraler Bedeutung ist ihre fortlaufende Überprüfung, Aktualisierung und Weiterentwicklung.

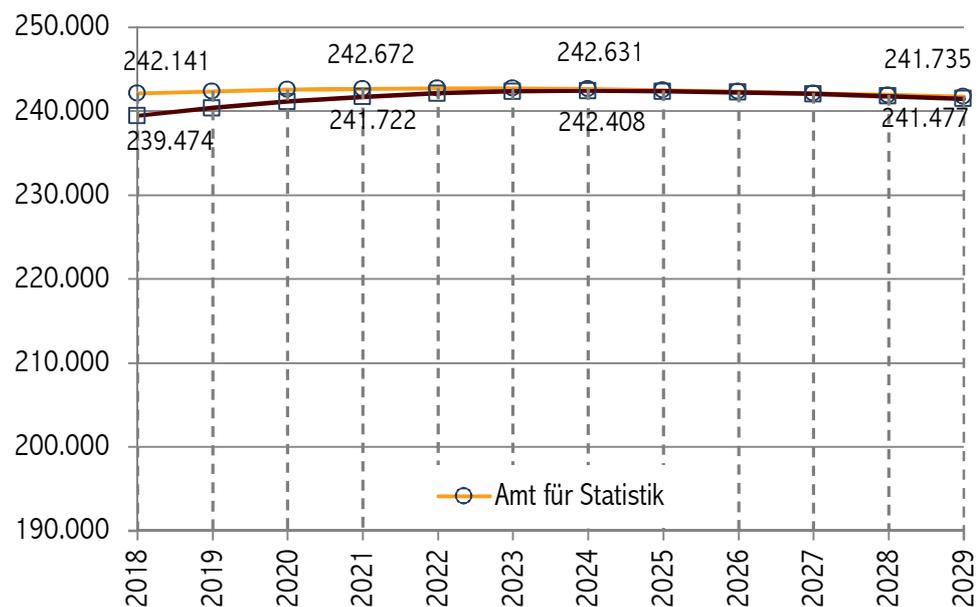
Das Amt für Statistik der Landeshauptstadt geht von einem fortgesetzten leichten Bevölkerungswachstum bis zum Jahr 2022 auf gut 242.700 Magdeburgerinnen und Magdeburger aus. Anschließend würde sich die Einwohnerzahl wieder leicht reduzieren und im Jahr 2029 241.735 Menschen umfassen.



Foto: Landeshauptstadt Magdeburg

Die aktuelle Prognose des Amtes für Statistik entspricht der 6. Regionalisierten Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt.

Einwohnerprognosen Magdeburg 2029 (nur Hauptwohnsitze), Quellen: Statistisches Landesamt, Basisjahr 2014; Amt für Statistik der Landeshauptstadt Magdeburg, Basisjahr 2017



### 5.3 Altersstrukturvorausberechnung

Das Amt für Statistik der Landeshauptstadt geht davon aus, dass bis zum Jahr 2029 die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 19 Jahre weiter wächst. Gegenüber 2018 würden ca. 3.000 mehr Kinder und Jugendliche in Magdeburg leben. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung würde von 15,7 % auf 17 % steigen. Auch die Zahl der jungen Erwachsenen zwischen 19 und 25 Jahren wäre mit einem Plus von rund 3.700 Einwohnern in dieser Altersgruppe deutlich höher als 2018.

Um rund 4.000 Personen rückläufig dagegen wäre die Zahl der jüngeren Erwerbsfähigen im Alter zwischen 25 und 55 Jahren, um gut 3.000 die Zahl der älteren Erwerbsfähigen. Der Anteil der Magdeburger Bevölkerung im Erwerbsalter ginge von 55 % auf 52 % zurück.

Die Zahl älterer Menschen würde ungefähr stabil bleiben. Der Anteil in der Landeshauptstadt würde im Jahr 2029 22 % betragen.

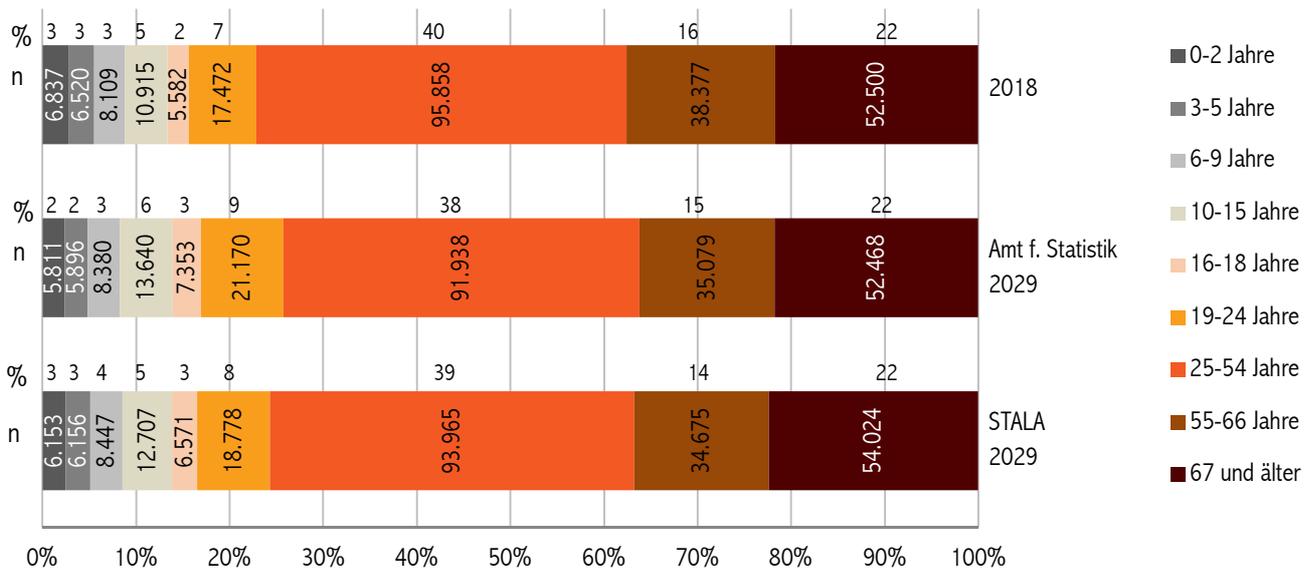
Tritt diese Prognose ein, würde sich bis zum Jahr 2029 die Jugendquote<sup>8</sup> in Magdeburg von heute 18,6 auf 20,5 erhöhen. Damit bliebe der Trend der letzten Dekade hin zu einem höheren Jugendquotienten stabil. Der Altenquotient<sup>9</sup> würde von 34,6 im Jahr 2018 auf 35,4 im Jahr 2030 nur leicht steigen und läge deutlich unter den Erwartungen des ISEK 2025.

Leitbildbaustein

**Stadt für alle Lebensalter:**

Solidarität und Miteinander der Generationen fördern.

Altersstruktur Magdeburg 2018 (Amt für Statistik) und Prognosen für 2029



Das Statistische Landesamt kommt in seiner 6. Regionalisierten Bevölkerungsprognose für die Landeshauptstadt für das Jahr 2029 auf sehr ähnliche Ergebnisse. Innerhalb einer fast identischen Einwohnerzahl variieren die Prognosen der Altersgruppenanteile nur um einzelne Prozentpunkte.

<sup>8</sup> Jugendquotient = 0-18 jährige / 19-67 jährige x 100.

<sup>9</sup> Altenquotient = 67+ jährige / 19-67 jährige x 100.

## 5.4 Haushaltsstrukturprognose

Zum Jahresende 2018 zählte die Landeshauptstadt Magdeburg 138.221 Haushalte. Die Zahl der Single-Haushalte hat in der letzten Dekade sowohl absolut wie relativ stark zugelegt. In mehr als jedem zweiten Haushalt lebte nur eine Person. Knapp jeder dritte Haushalt bestand aus zwei Personen. Diese Zahl ist über die Jahre relativ stabil geblieben. Haushalte mit drei Mitgliedern machen nur noch 10 % der Gesamtzahl aus während größere Haushalte gesamt auf einen Anteil von 7 % kommen.<sup>10</sup>

Die durchschnittliche Haushaltsgröße in der Landeshauptstadt Magdeburg lag 2018 bei 1,74 Personen und damit „großstadttypisch“ deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 1,89 Personen<sup>11</sup> oder auch den Annahmen des Statistischen Bundesamtes für Sachsen-Anhalt 2018 mit 1,87 Personen.<sup>12</sup>

Für die Landeshauptstadt Magdeburg wird angenommen, dass sich der Trend zu mehr Singlehaushalten auf Kosten größerer Haushalte weiter fortsetzt, aufgrund des rückläufigen Zuzugs von Personen im Haushaltsgründeralter einerseits und der gestiegenen Geburtenrate andererseits allerdings nicht mehr in der Geschwindigkeit der letzten Jahre.<sup>13</sup> Die durchschnittliche Haushaltgröße für das Jahr 2029 wird mit 1,67 Personen angesetzt. Wird die Einwohnerprognose des Amtes für Statistik Realität, würden 144.751 Haushalte in der Stadt leben.

Relative Veränderung der Haushaltsstruktur der Hauptwohnsitznehmer Magdeburg 2010-2017 und Szenario 2029

Jahr	1-PHh	2-PHh	3-PHh	≥4-PHh	Summe	Ø Hh-Größe
2010 n	50.191	44.525	16.493	9.986	121.195	1,90
2010 %	41,4 %	36,7 %	13,6 %	8,2 %	100 %	
2018 n	72.453	42.330	13.771	9.667	138.221	1,74
2017 %	52,4 %	30,6 %	10,0 %	7,0 %	100 %	
2029 n	82.508	41.109	14.620	6.514	144.751	1,67
2029 %	57,0 %	28,4 %	10,1 %	4,5 %	100 %	

Veranschlagt wird, dass weitere rund 1.000 Haushalte<sup>14</sup> in Magdeburg einen Nebenwohnsitz nehmen und diese Zahl im Betrachtungszeitraum bis 2030 relativ stabil bleibt.

<sup>10</sup> Quelle: Amt für Statistik der Landeshauptstadt Magdeburg auf Basis des Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Mikrozensus.

<sup>11</sup> Angabe für 2018. Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Pressemitteilung 16.7.2018.

<sup>12</sup> "Entwicklung der Privathaushalte bis 2035 Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnung – 2019, Statistisches Bundesamt (Destatis), 2019.

<sup>13</sup> Diese Annahmen decken sich mit größeren Trends: „Die Annahmen zur künftigen Entwicklung der Privathaushalte gehen von einer Fortsetzung des Trends zu kleineren Haushalten aus. (...) Ausgehend von neueren Tendenzen zu mehr Eheschließungen und Geburten werden in der Zukunft die bisher stark rückläufigen Trends bei den Haushalten mit drei und mehr Personen voraussichtlich an Tempo verlieren. Insbesondere in den neuen Ländern, die nach der Wiedervereinigung innerhalb kürzester Zeit gravierende Veränderungen in ihrer Bevölkerung und in den Haushaltsstrukturen erlebt haben, wird mittelfristig mit einer Abschwächung der Dynamik hin zu kleineren Haushalten gerechnet.“ Quelle: "Entwicklung der Privathaushalte bis 2035 Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnung – 2017“, Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017.

<sup>14</sup> Es wird davon ausgegangen, dass von den zum Jahresbeginn 2018 3.600 Personen mit Nebenwohnsitz in Magdeburg, 50 % eigenen Wohnraum nachfragen. Bei einer Haushaltsgröße von 1,75 Personen wären 1.000 Haushalte nachfragerrelevant.